

Life is too short...

Sakura\Multi Sakura-centric (Beta gesucht)

Von GuckNetSo

Kapitel 6: Kakashi and his mind

° Kakashis Sicht der Dinge°

Ich hielt meinen kleinen Engel fest in meinen Armen, ich wollte sie gar nicht mehr los lassen.

Also drückte ich sie noch fester, was sie glücklichen seufzen ließ.

Mein Herz schlug schneller und ich bekam Angst, dass sie es hören könnte.

Sie war meine Schülerin, sie sollte wie eine Tochter für mich sein.

Diese Gefühle ihr gegenüber waren mir so neu, sie erschreckten mich zutiefst.

Ich erinnerte mich an etwas, das ein Shinobi einmal zu mir sagte, den während einer Mission kennen gelernt hatte.

«Liebe ist egoistisch. Sie fragt dich nicht ob du es willst. Sie kommt und geht wann sie Lust hat und davon kannst du sie nicht abhalten. Sie lässt sich nicht von dem Verstand unterdrücken, wen überhaupt, unterdrückt sie den Verstand. »

„Kakashi?“

„Ja, Sakura?“

„Lassen sie mich jetzt los?“, fragte sie mich mit ihrer Engelsstimme.

„Oh...ja natürlich tut mir leid“, entschuldigte ich mich unbeholfen.

//Reiß dich zusammen, verdammt\\, ermahnte ich mich.

Ich ließ sie nun also los und sie lächelte mich wieder an.

Ich wunderte mich.

Erst machte sie mir solche Angst und benahm sich, als wäre sie vom Teufel besessen, aber dann war sie so süß und nett, dass es mir schon fast Stiche versetzte, schöne, angenehme Stiche.

Vielleicht war es auch mein Herz das langsam schmerzte, weil es so viel pumpete.

„Kommen sie noch mit zu mir? Ich mach uns Reisbällchen!“, bat sie mir an.

Ich hatte mich für den ersten Moment gefasst und stimmte zu.

Gemeinsam liefen wir runter vom Trainingsplatz.

Als wir nach fünf unendlich langen Minuten bei ihr ankamen, wies sie mich an, mich in

ihr Wohnzimmer zu setzten. Das tat ich dann auch und bemerkte die Spiele- Box auf dem Boden.

Ich dachte wieder daran zurück wie ich ihr beim Baden zugesehen hatte, Naruto zerschlug damals ihr Badezimmer Fenster und sie setzte bloß eine normale Scheibe ein, als sich eh ...wie heißt das noch mal? Milchglas?? Ach ist ja auch egal, irgendwie ist sie einfach selbst schuld.

„Was bin ich?!“, fragte eine gereizte Sakura hinter mir.

Erschrocken drehte ich mich um und sah Sakura wie sie ihr Gesicht zu einer undefinierbaren Fratze verzog. Die hatte doch tatsächlich ein Fleischer Messer in der Hand, bereit mich mit ihrem strafenden Blick zu erdolchen und mit dem Messer zu Massakrieren,

„Ehm ich hab doch gar nichts gesagt ...“, versuchte ich sie zu beruhigen.

„Nein, aber gedacht! Ich habe dir schon einmal einen Vortrag über Türen und Klingeln gehalten oder? Also wer ist daran schuld das du perverser Lustmolch deiner SCHÜLERIN beim duschen zusieht? Ich etwa?! Ganz sicher nicht, also halt dich zurück oder du lernst meine Freunde, rechte und linke Faust kennen!“, schrie sie mich an.

„Hey, erstens woher weißt du was ich denke, und zweitens das heißt immer noch SIE perverser Lustmolch und nicht DU perverser Lustmolch, Sakura Haruno!“, schrie ich voller Wut zurück.

Sie seufzte kurz auf und ließ ihre ‚Waffe‘ wieder sinken.

„Kommen sie, das essen ist fertig“, ließ sie mich wissen.

„Sakura“, flüsterte ich nieder geschlagen.

Ich folgte ihr und stellte mich an den Türrahmen.

Sie stellte die Sachen wieder weg.

Ich konnte nicht anders, ich stellte mich hinter sie und nahm sie wieder fest in meine Arme.

Mich überkam eine Art Heißhunger, ich roch an ihrem Haar welches nach Erdbeere roch.

Der Geruch erregte mich und ich merkte wie meine Hose langsam enger wurde.

Mir war es egal, ich drückte meinen Unterleib noch enger an ihren Po.

Ich wollte, dass sie es wusste, ich wollte dass sie weiß, was sie mit mir machte.

„Kakashi Sensei, lassen sie das“, zischte sie.

Ich konnte es aber nicht lassen.

Meiner Kehle entwich ein animalisches Geräusch.

Alles ging so schnell, ich packte sie an ihren Oberarmen und drehte sie um.

Kurz darauf hob ich sie auf die Arbeitsfläche und stellte mich zwischen ihre Beine.

Ich durchbohrte sie mit meinen Blicken.

Ich drückte meine Lippen auf die ihre, hungrig, gierig.

Sie erwiderte den Kuss nicht.

Doch das war mir egal, sie wird es wollen, ich liebe sie doch, das musste sie doch spüren.

Ich riss ihr Oberteil in zwei Hälften damit ich ihre wunderschönen Brüste sehen konnte.

Sie kicherte und sah mich an.

„Wer kämpft muss auch mit einbeziehen zu verlieren, Kakashi- Sensei. Ich bin nicht gut für sie, glauben sie mir, wenn ich sage, dass nach jeder Zeit der Freude auch eine Zeit

des Bereuens kommen könnte.“

Sie küsste mich leidenschaftlich und presste mich mit ihren Beinen näher an ihre warme Mitte.

An diesem Abend besorgte ich es ihre mehrere male ohne Scham.

Das Essen das sie uns gekocht hatte war mittlerweile Kalt.

Die Sonne ging wieder von neuem auf.

Als ich mich ein letztes Mal über ihr ergoss.

„Kakashi-Kun! Ich liebe sie nicht, so wie sie mich lieben, ich hab sie lieb ja, aber ich würde sie niemals so sehen wie IHN, ich wollte, dass sie es wissen, bevor sie sich in etwas verrennen“, platze es plötzlich aus ihr heraus.

„Zu spät, ich...“, fing ich an aber sie ließ mich nicht zu ende reden.

„Ich weiß“, sagte sie.

„Ich weiß das sie mich lieben ich habe es ihn ihren Gedanken gelesen, aber das geht nicht, bitte, ich bin nicht gut für sie, wir sollten das nicht noch einmal machen.“, meinte sie und verschwand in ihrem Badezimmer.

Ich zog mir meine Klamotten wieder an und rannte aus ihrem Haus, ich musste meine Gedanken frei bekommen, denn ich konnte einfach nicht mehr.

Ich wusste dass es so kommen würde, es ging ihr zu schnell, aber das war in Ordnung. Sie würde meine Liebe erwidern. Irgendwann.

Und wenn ich sie zu ihrem Glück zwingen musste.

Und wenn es meinen Tod bedeuten sollte.

Vielleicht auch unseren.

Uhhh, naja ich hoffe es ist gelungen und sorry das Kakashi so ooc ist, aber das sind ja alle Charaktere bei mir. XD